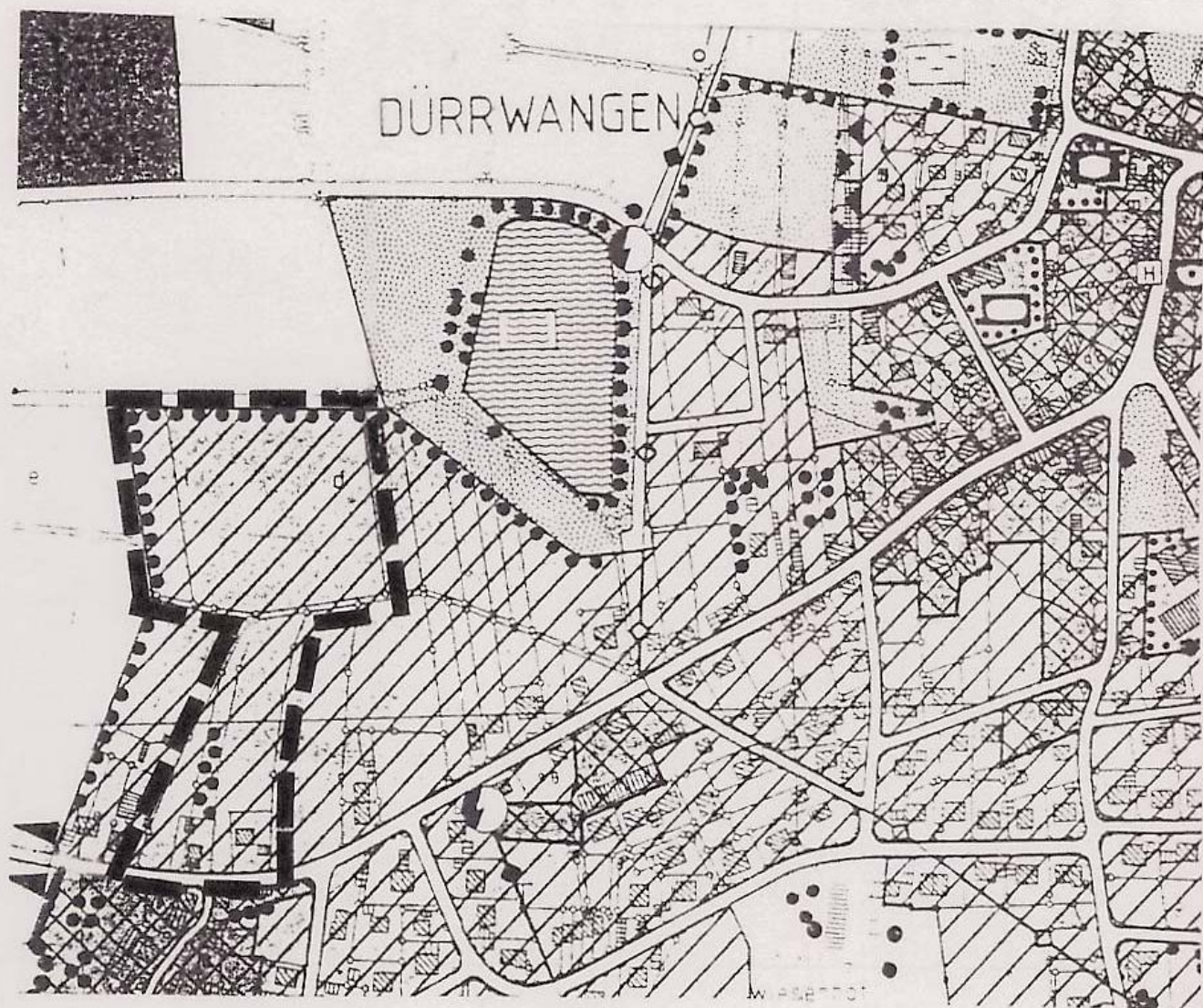


571139006

ENTWURF
BEBAUUNGSPLAN NR. 6
- „AM SCHIESSWEIHER III“
MARKT DÜRRWANGEN
LANDKREIS ANSBACH

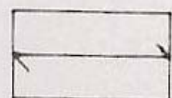
DÜRRWANGEN



AUSSCHNITT AUS DEM FNP M 1 : 5000

TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

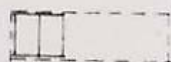
WA	ALLGEMEINES WOHNGEBIET GEM. § 4 BauNVO
GRZ	GRUNDFLÄCHENZAHL GEM. § 17 UND 19 BauNVO, SIEHE NUTZUNGSSCHABLONEN DER BAUPARZELLEN
GFZ	GESCHOSSFLÄCHENZAHL GEM. § 17 UND 19 BauNVO, SIEHE NUTZUNGSSCHABLONEN DER BAUPARZELLEN
O	OFFENE BAUWEISE GEM. § 22 BauNVO
I+D	ERDGESCHOSS, AUSGEBAUTES DACHGESCHOSS ALS VOLLGESCHOSS
SD	SATTELDACH



GEPLANTES GEBÄUDE MIT HAUPTFIRSTRICHTUNG
UND ANZAHL DER VOLLGESCHOSSE ALS
HÖCHSTGRENZE



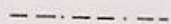
GEPLANTE GARAGE MIT SATTELDACH,



FLÄCHEN FÜR GARAGEN UND
DEREN ZUFAHRTEN



BAULINIE § 23 BauNVO

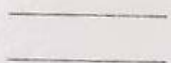


BAUGRENZE § 23 BauNVO



LANDWIRTSCHAFTLICHE NUTZFLÄCHE

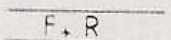
VERKEHR



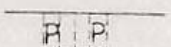
ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHE



BEGRENZUNG VON STRASSEN UND SONSTIGEN
VERKEHRSFLÄCHEN



FUSS- UND RADWEG



ÖFFENTLICHER STELLPLATZ



TRAFOSTATION GEPLANT

GRÜNORDNUNG

ÖFFENTLICHES GRÜN



ZU PFLANZENDER BAUM IM ÖFFENTLICHEN STRASSENRAUM



ÖFFENTLICHE GRÜNFLÄCHE

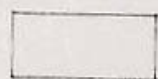
PRIVATES GRÜN



PFLANZUNG AUF PRIVATFLÄCHE



ORTSRANDEINGRÜNUNG



PRIVATE GRÜNFLÄCHE



ZU ERHALTENDE OBSTGEHÖLZE

HINWEISE



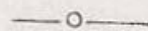
BEBAUUNGSPLAN GELTUNGSBEREICH



BESTEHENDE GEBÄUDE

2860./2

FLURSTÜCKSNUMMERN



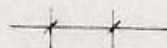
MESSPUNKTE



BESTEHENDE GRUNDSTÜCKSGRENZEN



GEPLANTE GRUNDSTÜCKSGRENZEN



GEPLANTE STRASSEN-, WEGE- UND PARKSTANDABMESSUNGEN

GEMEINDE MARKT DÜRRWANGEN
BEBAUUNGSPLAN NR. 6 "AM SCHIEßWEIHER III"
TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

Die Gemeinde Markt Dürrwangen erläßt als Satzung

- aufgrund des § 2 Abs. 1 und der §§ 9 und 10 des Baugesetzbuches (BauGB) i.d.F. der Bek. vom 08.12.1986 (BGBl I S 2253 –zul.geä. am 08.04.1994 (BGBl I S.706)
- sowie aufgrund des Art. 98 der Bayer. Bauordnung (BayBO) i.d.F. der Bek. vom 18.04.1994 (GVBl. S. 25I)
- sowie aufgrund des Art. 23 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) i.d.F. der Bek. vom 06.01.1993 (Bay RS 2020 1-1-I)
- sowie aufgrund des § 6 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) i.d. geänd. Fassung vom 22.04.1993 (BGBl. I S. 466)
- sowie aufgrund Art. 3 des Bayerischen Naturschutzgesetzes (BayNatSchG) i.d.geä.F. der Bek. vom 28.04.1994 (GVBl. S. 299)

folgenden

BEBAUUNGSPLAN

Für das Baugebiet Nr. 6 "Am Schießweiher III" der Gemeinde Markt Dürrwangen gilt das von Dipl.-Ing. Veit Sipos, Architektur und Stadtplanung, Schwabach,20.02.1995..... ausgearbeitete und letztmalig am geänderte Planblatt, das zusammen mit den weiteren textlichen Festsetzungen den gleichnamigen Bebauungsplan bildet.

1. PLANUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN

1.1 Art der baulichen Nutzung

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes wird entsprechend den räumlichen Abgrenzungen festgesetzt als Allgemeines Wohngebiet (WA) i.S.d. § 4 Baunutzungsverordnung (BauNVO), i.d.F.d. Bek. v. 23.01.1991 (BGBl I S. 132).

1.2 Maß der baulichen Nutzung

Als höchstzulässiges Maß der baulichen Nutzung gelten die Höchstwerte des § 17 BauNVO, soweit sich nicht aufgrund der Festsetzungen über die Geschosßzahl, die überbaubare Fläche, der Nachweispflicht für Stellplätze sowie der Größe der Grundstücke im Einzelfall ein geringeres Maß baulicher Nutzung ergibt.

1.3 Bauweise

Grundsätzlich gilt für das gesamte Baugebiet die offene Bauweise. Ausgenommen davon sind nur Garagen nach den Festsetzungen der Nr. 1.6 dieser Satzung, insoweit Grenzbebauung festgesetzt wird.

1.4 Stellung der baulichen Anlagen

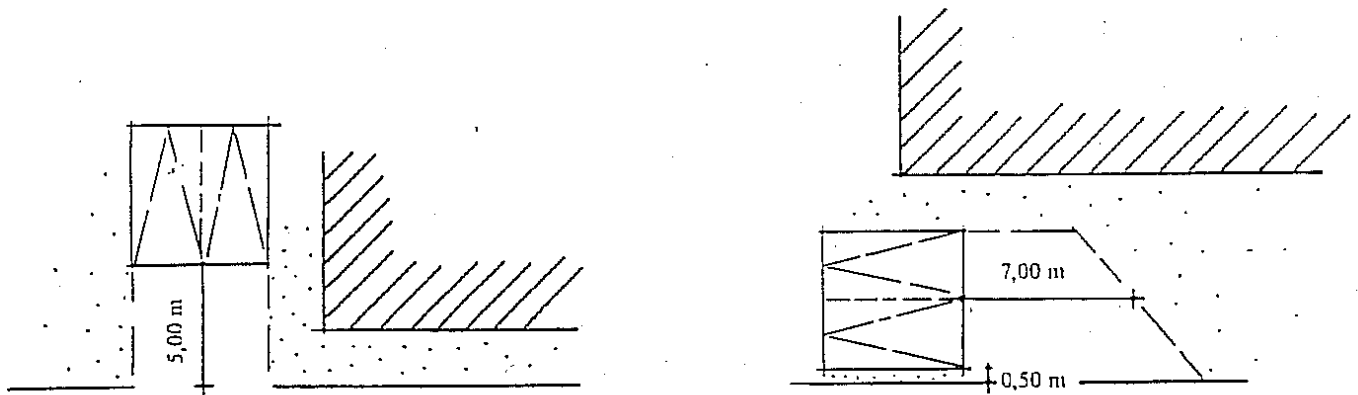
Die im Plan eingetragenen Firstrichtungen der Hauptgebäude sind zwingend einzuhalten.

1.5 Überbaubare Grundstücksfläche

Hauptgebäude dürfen entlang des öffentlichen Straßenraumes maximal 1,5 m in das Grundstückinnere von der straßenseitigen (Erschließungsstraße) Baulinie (§ 23 Abs. 2 BauNVO) zurückgesetzt werden. Die hintere und die seitlichen Baugrenzen dürfen auf keinen Fall überschritten werden.

1.6 Garagen und Stellplätze

- 1.6.1 Vor neu zu errichtenden Garagen ist ein zur öffentlichen Verkehrsfläche hin nicht einzufriedender Stauraum von mindestens 5 m auf dem Privatgrundstück einzuhalten. Die Befestigung ist in Pflaster (Verbund oder Naturstein) mit Rasenfuge, als Rasengittersteine oder als Schotterrasen auszuführen. Zu den zu öffentlichen Verkehrsflächen liegenden Grundstücksgrenzen ist zusätzlich ein Mindestabstand von 0,50 m als Pflanzstreifen festgesetzt.



- 1.6.2 Die Errichtung von Garagen aus Wellblech oder in ähnlich leichter Bauweise ist untersagt. Offene Carports in Massivholzbauweise sind ersatzweise zulässig.
- 1.6.3 Die im Planblatt gekennzeichneten öffentlichen Stellplätze sind wie in Punkt 1.6.1 festgesetzt auszuführen.

1.6.4 Die Errichtung von Garagen außerhalb der festgesetzten Flächen ist unzulässig.

1.6.5 Dächer von Einzel- oder Doppelgaragen sind auszubilden

- als Satteldach, Dachneigung mindestens 30° (Begrünung möglich)
- als begrüntes Flachdach (nur bei einzelstehenden Doppelgaragen zulässig)
- in der gleichen Dachform wie das Hauptgebäude.

Bei Einbeziehung unter das Hauptdach muß mindestens die Dachfläche der Straßenseite die gleiche Neigung wie die des Hauptdaches erhalten.

Nebeneinanderliegende Garagen benachbarter Grundstücke sind in Baustil und Höhe gleich zu gestalten (gleiche Traufenausbildung, gleiche Dachneigung, gleiche Tiefe). Werden neue Garagen an bestehende angebaut, richten sich Höhe und Dachform nach der bestehenden Garage.

Bei ansteigendem Gelände können die nebeneinanderliegenden Garagen auch entsprechend dem Gelände gestaffelt werden.

1.6.6 Bei den Einfamilienhäusern und Doppelhaushälften müssen pro Wohneinheit zwei Stellplätze auf dem Grundstück geschaffen werden. Für Einliegerwohnungen unter 60 m² Wohnfläche genügt der Nachweis eines zusätzlichen Stellplatzes.

1.6.7 Stellplätze auf dem Grundstück sind nur bis zur gartenseitigen Baugrenze zulässig.

1.7 Bauliche Nebenanlagen, Gartenhäuschen

1.7.1 Gartenhäuschen und Fahrradunterstellräume dürfen als einzelstehende, als mit dem Nachbarn zusammengebaute oder als an das Wohnhaus angebaute bauliche Anlagen errichtet werden.

1.7.2 Die Nebengebäude dürfen eine Grundfläche von maximal 2,50 x 3,00 m nicht überschreiten.

1.7.3 Mit dem Nachbarn zusammengebaute Nebengebäude sind in Baustil, Höhe und Dachneigung gleich zu gestalten.

1.7.4 Nebengebäude, die an das Wohnhaus angebaut werden, müssen die gleiche Dachneigung wie das Hauptdach aufweisen.

1.7.5 Die Traufhöhe wird einheitlich mit 2,00 m festgesetzt, Dachvorsprünge bis höchstens 20 cm sind zulässig.

1.8 Anschluß der Grundstücke an die öffentliche Verkehrsfläche und Einfriedung der Grundstücke

- 1.8.1 Die Abgrenzung privater Gartenflächen zum öffentlichen Straßenraum darf nur
- ohne Einzäunung
 - mit Hecken
 - mit vertikalen Holzlattenzäunen ohne Sockelmauerwerk

erfolgen.

Die Zaun-bzw. Heckenhöhe darf hierbei 1,0 m gemessen von Gehsteigoberkante bzw. Straßenoberfläche nicht überschreiten.
Stützmauern sind nicht zulässig, es sei denn, sie stützen die Straße.

- 1.8.2 Abgrenzung privater Grundstücke untereinander und zur freien Landschaft durch Maschendrahtzäune oder wie 1.8.1

1.9 Anschluß der Grundstücke zur Landschaft

Stützmauern zur freien Landschaft sind unzulässig.

1.10 Emissionen/ Immissionen

Bauwillige, bzw. Bauherren und zukünftige Bewohner des Bebauungsgebietes haben die von den angrenzenden landwirtschaftlichen Grundstücken ausgehenden Emissionen und Immissionen im gesetzlichen Rahmen und entsprechend der Ausführungsvorschrift hinzunehmen.

1.11 Sichtdreiecke

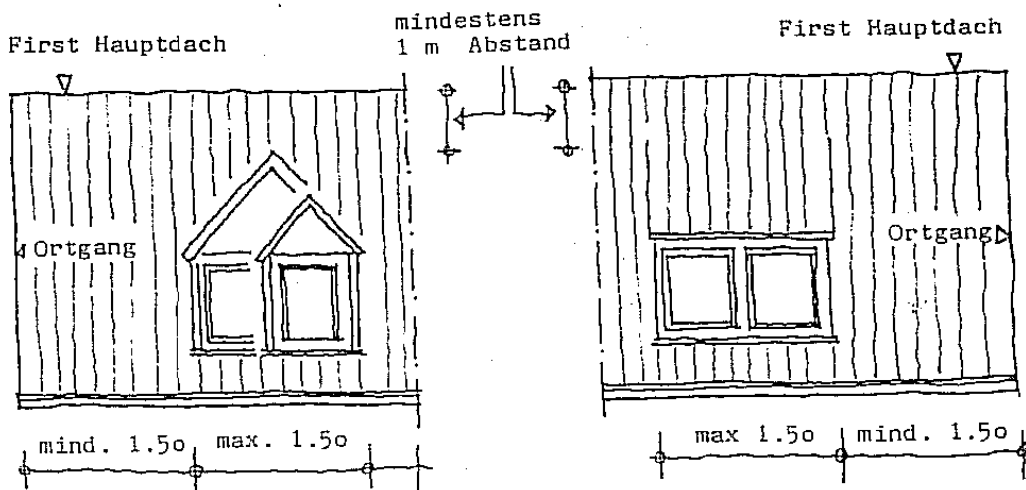
Innerhalb der im Bebauungsplan gekennzeichneten Sichtflächen dürfen außer Zäunen keine Hochbauten errichtet werden. Anpflanzungen aller Art und Zäune sowie Stapelhaufen u.ä. mit dem Grundstück nicht festverbundene Gegenstände dürfen nicht angelegt werden, wenn sie sich mehr als 0,8 m über die Fahrbahndecke erheben.

2. BAUORDNUNGSRECHTLICHE GESTALTUNGSVORSCHRIFTEN

2.1. Dächer

- 2.1.1 Für die Hauptgebäude sind entsprechend den Eintragungen im Planblatt Satteldächer zulässig.
- 2.1.2 Die Dachflächen der Hauptgebäude und Garagen sind in rotem Farbton einzudecken. (Ausnahme: Dachbegrünung)
- 2.1.3 Die Dachneigungen der Hauptgebäude müssen für die Doppel- und Einfamilienhäuser 42 - 48 Grad betragen.
- 2.1.4 Ein Kniestock von maximal 40 cm ist gestattet. Freiauskragende sichtbare und verschaltete Pfetten und Sparren am Ortgang dürfen max. 20 cm und an der Traufe 50 cm betragen.
- 2.1.5 Dachaufbauten sind nur in Form von Schlepp- bzw. Satteldachgauben zulässig. Der Abstand vom Ortgang muß mindestens 1,50 m betragen. Die Aufbauten als Einzelgaube dürfen eine maximale Einzelbreite von 1,50 m nicht überschreiten. Der Abstand zwischen den Gauben muß mindestens 1,00 m betragen.

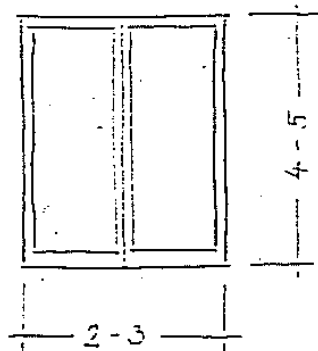
Die Firstoberkante der Satteldachgauben bzw. die Oberkante der Dachfläche von Schleppgauben müssen mindestens 1,00 m unter dem Hauptfirst liegen.



- 2.1.6 Dachaufbauten sind mit dem gleichen Material einzudecken wie das Hauptdach
- 2.1.7 Dacheinschnitte sind unzulässig.
- 2.1.8 Liegende Belichtungsfenster sind pro Dachseite mit einer Gesamtfläche von maximal 2,00 m² zulässig. Solarzellen sind gestattet. Der Abstand vom Ortgang beträgt mindestens 1,50 m für Dachfenster und Solarzellen.

2.2 Fenster

Die Fenster müssen immer das Format eines stehenden Rechteckes mit den Seitenverhältnissen wie dargestellt (2-3 zu 4-5) besitzen.



2.3 Fassaden

2.3.1 Zur Farbgebung sind helle, warme Erdtöne, sowie gebrochenes Weiß, jedoch keine reinweißen bzw. grellen Farbtöne zu verwenden.

2.3.2 Fassadenverkleidung mit Kunststoffprodukten, Klinker und Aluminium sind unzulässig.

2.3.3 Folgende Putze sind zu verwenden: Glatter Reibputz, Spritzputz und Kunststoffputze.

2.3.4 Senkrechte Holzverbretterungen sind zulässig.

2.3.5 Balkonbrüstungen sind zulässig als:

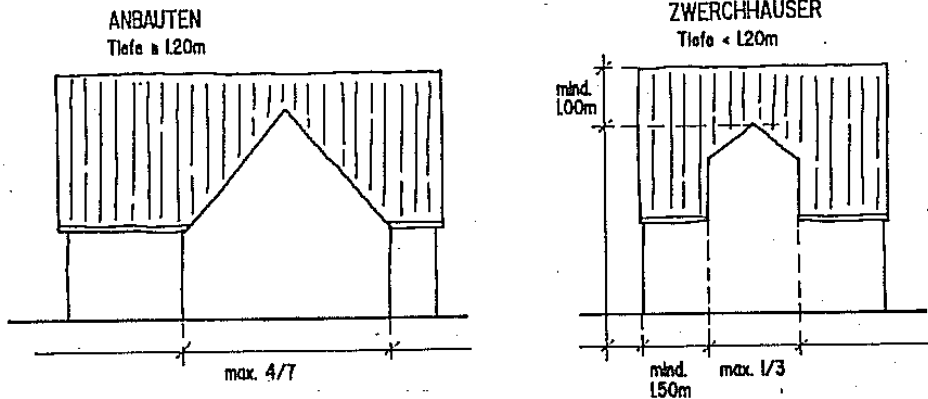
- ▷ vertikale Holzlattung
- ▷ gemauerte Brüstungen verputzt
- ▷ Stahlkonstruktionen

2.4 Anbauten und Zwerchhäuser

2.4.1 Anbauten über 1,20 m Tiefe müssen sich nach dem bestehenden Gebäuden richten. Dächer von Anbauten sind in Form, Neigung, Traufhöhe und -ausbildung, sowie Material dem Dach des Hauptgebäudes anzugleichen. Die Gesamtbreite darf 4/7 der jeweiligen Hausseite nicht übersteigen. Die maximale Firsthöhe ist die des bestehenden Hauptdaches.

2.4.2 Zwerchhäuser und Anbauten bis zu einer Tiefe von 1,20 m sind bis zu einer Breite von $\frac{1}{3}$ der gesamten Hausbreite zugelassen. Der Abstand vom Ortgang muß mindestens 1,50 m betragen, vom First mindestens 1,00 m. Das Material der Dacheindeckung ist dem des Hauptgebäudes anzugleichen.

2.4.3 Wintergärten sind auch außerhalb der Baugrenze bis zu einer maximalen Grundfläche von 10 m^2 zulässig.

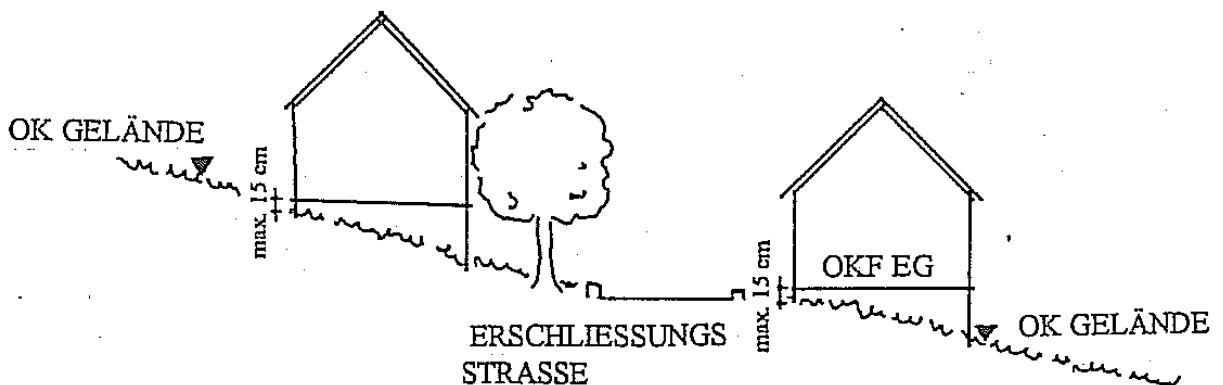


2.5 Doppelhäuser

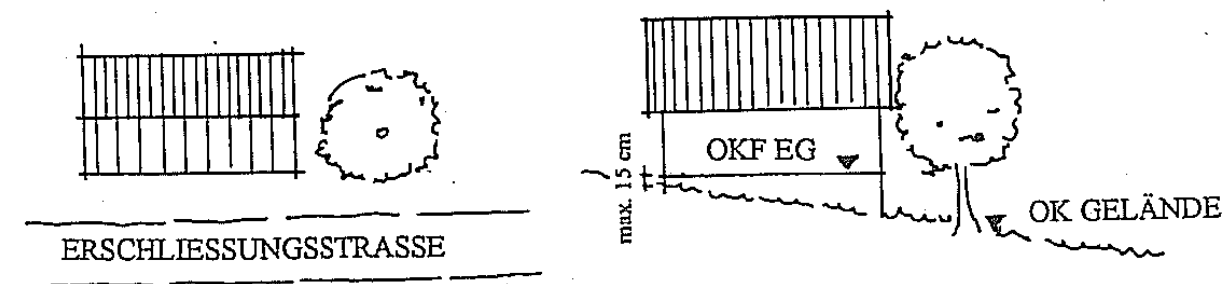
Doppelhäuser sind in Bauteil und Höhe gleich zu gestalten (gleiche Traufhöhe, gleiche Dachneigung, gleiche Gebäudetiefe, gleiche Dachdeckung).

2.6 Fußbodenhöhe, Anschluß an das natürliche Gelände

2.6.1 Fällt das Gelände von der Erschließungsstraße ab, so darf die Fußbodenoberkante (OKF) Erdgeschoß maximal 15 cm über dem Schnittpunkt mit dem natürlichen Gelände auf der Seite der Erschließungsstraße liegen.

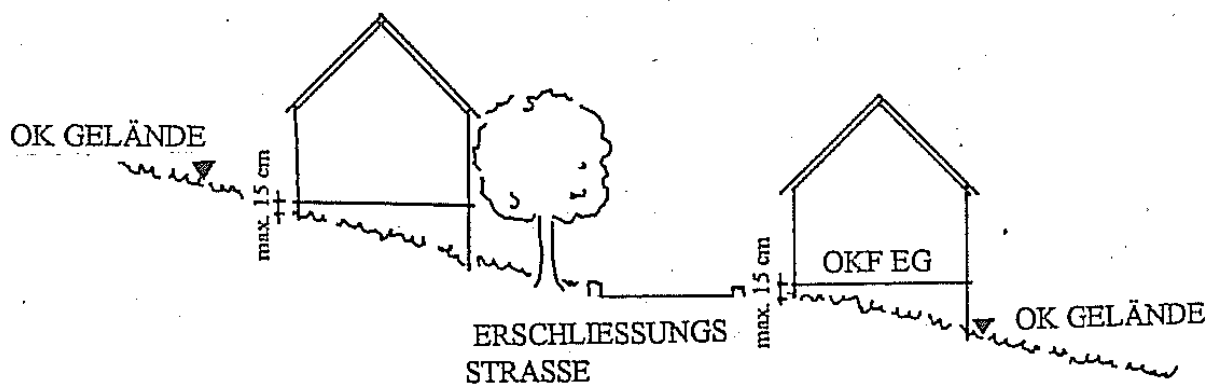


2.6.2 Steht das Gebäude an einer fallenden Straße, so gilt Punkt 2.6.1 entsprechend.

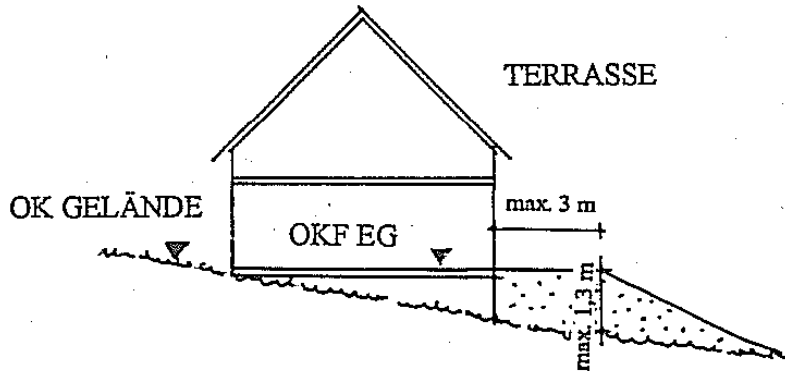


Hier sind die 15 cm vom höchsten Schnittpunkt des Geländes mit dem Gebäude (OKF- EG) anzunehmen.

2.6.3 a) Steigt das Gelände von der Erschließungsstraße an, darf die Fußbodenoberkante (OKF) Erdgeschoß maximal 15 cm über dem höchsten Schnittpunkt des Gebäudes mit dem Gelände liegen.



- 2.6.4 Aufschüttungen zur Schaffung einer maximal 3 m breiten Terrasse sind zulässig.



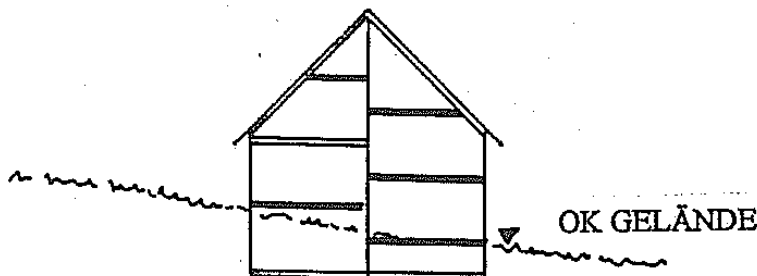
Anschließend muß das Gelände wieder seiner natürlichen Form angeglichen werden, ohne nachbarschaftliche Belange zu berühren.

Stützmauern aus Naturstein mit einer maximalen Höhe von 80 cm, gegebenenfalls abgestuft, sind in diesem Bereich zulässig.

- 2.6.5 Stützmauern zur freien Landschaft und zu den Nachbargrundstücken zur Sicherung von Aufschüttungen und Abgrabungen sind unzulässig.

- 2.6.6 Die Errichtung von versetzten Geschossen (Splitlevel) ist zulässig.

SPLIT-LEVEL



2.7 Werbeanlagen im allgemeinen Wohngebiet

- 2.7.1 Werbeanlagen sind nur an der Stätte ihrer Leistungen zulässig. Sie dürfen nur am oder in Verbindung mit Gebäuden angebracht werden und eine Gesamtfläche von 1,0 m² nicht überschreiten. Maximale Oberkante Anbringungshöhe ist die Brüstungshöhe des 1. OG des Gebäudes.
- 2.7.2 Werbeanlagen dürfen nicht angebracht werden
 - a. an Einfriedungen
 - b. an Türen, Toren und Fensterläden
- 2.7.3 Lagerung von Verpackungen, Bierkästen oder anderen Getränkekästen sind sichtbar auf dem Grundstück nicht gestattet.

2.8 Solarenergie

Wintergärten und Glashäuser zur passiven Sonnenenergiegewinnung sind gestattet.

2.9 Heizenergie

Mit Elektrizität betriebene Heizanlagen (Nachtspeicherheizungen) sind nicht gestattet.

3. GRÜNORDNERISCHE FESTSETZUNGEN

3.1 Pflanzgebote (BauGB § 9 Abs. 1, Nr. 25 a)

3.2.1 Baumpflanzung im öffentlichen Straßenraum mit Standortbindung laut Planblatt.

Zu verwendende Gehölzarten- und qualitäten:

Acer platanoides	- Spitzahorn	H, 4xv STU 18-20
Sorbus aria	- Mehlbeere	H, 3xv STU 16-18
Tilia cordata	- Winterlinde	H, 3xv STU 16-18

Die Baumscheiben sind mit bodendeckenden Gehölzen und Stauden zu bepflanzen

Zu verwendende Arten:

Hedera helix	- Efeu
Potentilla fruticosa	- Fünffingerkraut
Geranium i. S	- Storchschnabel
Waldsteinia geoides	- Waldsteinie
Pachysandra terminalis	- Dickmännchen
Omphalodes verna	- Gedenkemein

3.2.3 Die **privaten Grundstücke** sind außerhalb der erforderlichen Zugänge, Zufahrten und Stellflächen gärtnerisch zu gestalten. Dabei sollen heimische Bäume und Sträucher, sowie Obstbäume verwendet werden.

Die erforderliche Mindestpflanzdichte beträgt ein Baum je angefangene 200 m² Grundstücksfläche.

Pro Grundstück muß mindestens 1 Obstbaum gepflanzt werden.

Die im Norden und Westen an die freie Landschaft angrenzenden Grundstücke des Baugebietes sind wie im Plan festgesetzt dichter mit Obstbäumen und Sträuchern zu bepflanzen.

Es ist auf eine natürliche Bepflanzung des Siedlungsrandes zu achten, wobei insbesondere zu berücksichtigen ist:

- keine gleichmäßigen Pflanzenreihen, sondern Gruppenbildung
- für die Randpflanzung dürfen nur heimische Strauch- und Baumarten verwendet werden

Zu verwendende Gehölzarten:

Bäume:

<i>Alnus incana</i>	- Grau - Erle
<i>Alnus glutinosa</i>	- Schwarz - Erle
<i>Betula pendula</i>	- Weiß-Birke
<i>Tilia cordata</i>	- Winterlinde
<i>Tilia platyphyllos</i>	- Sommerlinde
<i>Acer platanoides</i>	- Spitzahorn
<i>Quercus petraea</i>	- Traubeneiche
<i>Quercus robur</i>	- Stieleiche
<i>Fagus sylvatica</i>	- Rotbuche
<i>Sorbus aucuparia</i>	- Eberesche
<i>Fraxinus excelsior</i>	- Esche
<i>Sorbus aria</i>	- Mehlbeere
<i>Malus domestica</i>	- Holzapfel
<i>Prunus mahaleb</i>	- Felsenkirsche
<i>Aesculus hippocastaneum</i>	- Gemeine Roßkastanie

Sträucher für feiwachsende Hecken:

<i>Acer campestre</i>	- Feldahorn
<i>Amelanchier ovalis</i>	- Gemeine Felsenbirne
<i>Euonymus europaeus</i>	- Pfaffenhütchen
<i>Carpinus betulus</i>	- Hainbuche
<i>Cornus mas</i>	- Kornelkirsche
<i>Cornus sanguinea</i>	- Hartriegel
<i>Corylus avellana</i>	- Haselnuß
<i>Crataegus monogyna</i>	- Weißdorn
<i>Lonicera xylosteum</i>	- Heckenkirsche
<i>Ligustrum vulgare</i>	- Liguster
<i>Prunus spinosa</i>	- Schlehe
<i>Rosa rugosa</i>	- Heckenrose
<i>Salix caprea</i>	- Salweide
<i>Sambucus nigra</i>	- Holunder
<i>Viburnum lantana</i>	- Schneeball

Sträucher für geschnittene Hecken:

Acer campestre	- Feldahorn
Carpinus betulus	- Hainbuche
Cornus sanguinea	- Hartriegel
Cornus mas	- Kornelkirsche
Ligustrum vulgare	- Liguster
Berberis i. S.	- Berberitze
Lonicera xylosteum	- Heckenkirsche

Obstbäume:

Halb- und Hochstämme der lokaltypischen Sorten.

3.3 Leitungen

Bei der Verlegung von Versorgungsleitungen ist ein Mindestabstand von 2,5 m zu geplanten und vorhandenen Baumstandorten zu beachten. Wird dieser Mindestabstand unterschritten, sind Schutzmaßnahmen durch den Versorgungsträger vorzusehen.

4. GRÜNORDNERISCHE HINWEISE

4.1 Regenwassernutzung

Es wird empfohlen das auf den Dachflächen anfallende Regenwasser über ein getrenntes Leitungsnetz in auf den Grundstücken gelegene Zisternen zu leiten. Das Fassungsvermögen soll mindestens 3m³ pro Einfamilienhaus betragen. Bei Mehrfamilienhäusern muß das Fassungsvermögen mind. 30 l pro m² projizierte Dachfläche betragen.

Die Anlagen sind durch einen Überlauf an das örtliche Entwässerungssystem anzuschließen.

Die Entnahme von Brauchwasser (z.B. Gartenbewässerung) ist zulässig.

4.2 Fassadenbegrünung

- 4.2.1 Fassadenbegrünung wird zur Verbesserung des Kleinklimas und als Schutz der Fassaden empfohlen.

Fassadenflächen, die auf einer Länge von 5 m keine Fenster-, Tür- oder Toröffnungen enthalten, sind pro angefangene 5 m Länge mit einer Kletterpflanze zu bepflanzen.

Zu verwendende Gehölzarten mit Kletterhilfe:

Polygonum aubertii	- Knöterich
Lonicera henryi	- Geißblatt
Lonicera x heckrottii	- Geißblatt
Clematis montana	- Waldrebe
Clematis vitalba	- Waldrebe
Clematis Hybriden	- Waldrebe
Parthenocissus quinquefolia	- Wilder Wein

Zu verwendende Gehölzarten ohne Kletterhilfen:

Parthenocissus tricuspidata "Veitchii"	- Wilder Wein
Hedera helix	- Efeu
Hydrangea petiolaris	- Kletterhortensie

- 4.2.2 Sammelgaragen sollten bei Überschreiten einer Fassadenlänge von max. 6.00m entlang der Fassaden begrünt werden. Für Süd- oder Südwestseiten eignet sich auch Spalierobst.
Offene Carports sollten ebenfalls begrünt werden.

4.3 Dachbegrünung

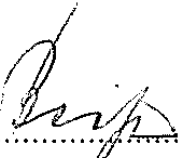
Dachbegrünung wird für Garagen, Carports, bauliche Nebenanlagen und Gartenhäuschen empfohlen. Dadurch kann die Flächenversiegelung, die zu einer erhöhten Rückstrahlung und einer geringeren Versickerung führt, eingeschränkt werden.

Flachdächer sind unter Verwendung von dauerhaften, selbsterhaltenden Pflanzen zu begrünen.

5. **Inkrafttreten**

Der Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan tritt gemäß § 12 BauGB mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Marktgemeinde Dürnwangen,
den 23.06.1995


.....
Bürgermeister

aufgestellt, den 12.7.95


.....
SIPOS-Architekt

DER MARKT DÜRRWANGEN HAT AM 16.9.94 DIE AUFSTELLUNG DES BEBAUUNGSPLANES NR. 6, "AM SCHIESSWEIHER III" BESCHLOSSEN.

MARKT DÜRRWANGEN, DEN 19.9.94 1. BGM. BEISSER

DER MARKT DÜRRWANGEN HAT GEMÄß BauGB §3 ABS.1 DIE VORGEZOGENE BÜRGERBETEILIGUNG DURCHGEFÜHRT.

MARKT DÜRRWANGEN, DEN 30.12.94 1. BGM. BEISSER

DER ENTWURF DES BEBAUUNGSPLANES WURDE MIT DER BEGRÜNDUNG GEMÄß § 3 ABS. 2 BauGB VOM 18.4.1995 BIS EINSCHLIEßLICH 19.5.1995 ÖFFENTLICH AUSGELEGT. ORT UND ZEIT DER ÖFFENTLICHEN AUSLEGUNG SIND AM 05.04.95 ORTSÜBLICH BEKANNT GEMACHT WORDEN.

MARKT DÜRRWANGEN, DEN 22.05.95 1. BGM. BEISSER

DER MARKT DÜRRWANGEN HAT MIT BESCHLUß DES GEMEINDERATES VOM 23.6.1995 DIESEN BEBAUUNGSPLAN GEMÄß § 10 BauGB ALS SATZUNG BESCHLOSSEN.

MARKT DÜRRWANGEN, DEN 26.06.95 1. BGM. BEISSER

DER MARKT DÜRRWANGEN HAT GEMÄß § 11 BauGB BEIM LANDRATSAMT ANSBACH MIT SCHREIBEN VOM 03.07.95 DIE SATZUNG DES BEBAUUNGSPLANES NR. 6, "AM SCHIESSWEIHER III" ANGEZEIGT.

MARKT DÜRRWANGEN, DEN 03.07.95 1. BGM. BEISSER

DIE DURCHFÜHRUNG DES ANZEIGEVERFAHRENS WURDE AM 24.10.95 ORTSÜBLICH BEKANNT GEMACHT. DAMIT IST DER BEBAUUNGSPLAN NR. 6, "AM SCHIESSWEIHER III" RECHTSVERBINDLICH.

MARKT DÜRRWANGEN, DEN 25.10.95 1. BGM. BEISSER

Anzeige-exemplar